

Leicht patiniert

Ausstellung von Walti Roth in der Tangente in Eschen – Bilder und Objekte

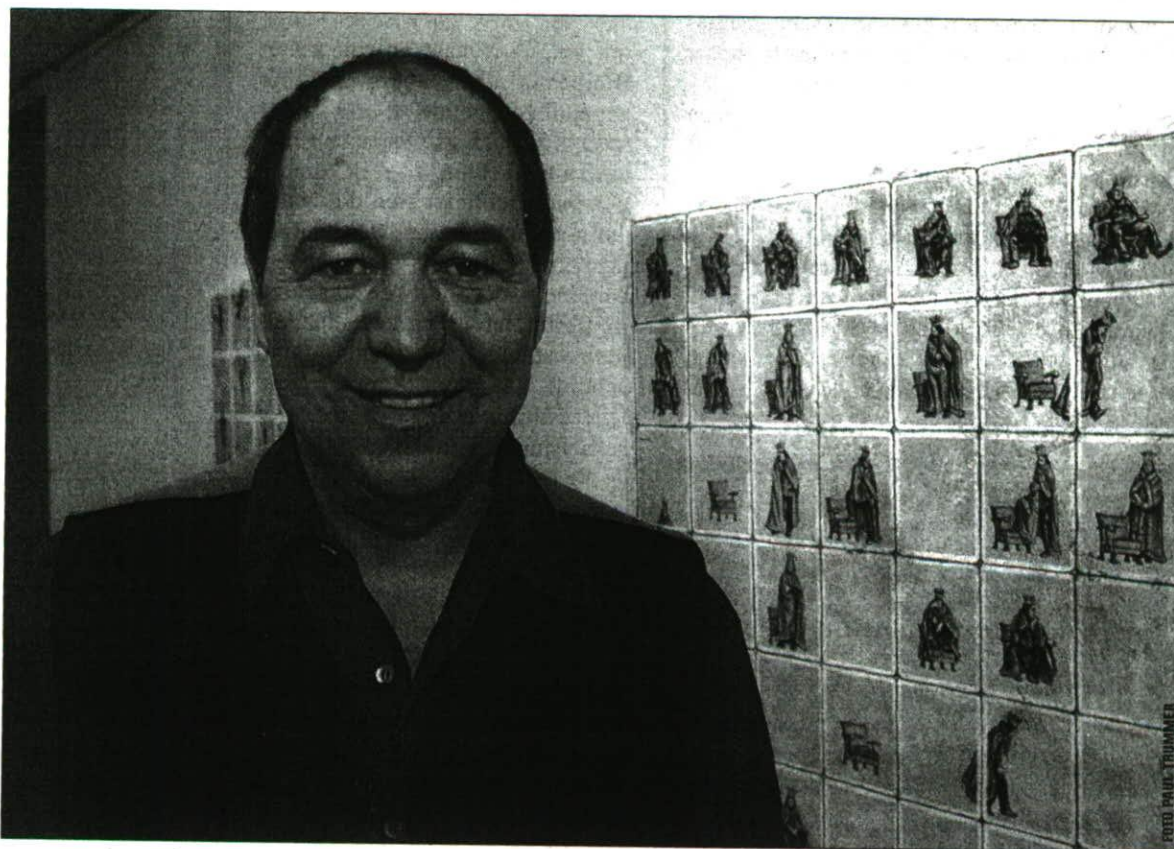
ESCHEN – In der zeitgenössischen Kunst wird Patina oft zur Unterstreichung der künstlerischen Wirkung eines Objektes herangezogen. Der Künstler nennt seine Ausstellung Patina, da diese sich teils auf die Effekte der angewandten Maltechnik bezieht, aber auch auf sich – leicht patiniert.

• Eva Baum

Cornelia Hermann begrüßte die Gäste und freute sich, dass Roth's erste Einzelausstellung in der Tangente stattfindet. Walti Roth blickt auf zwei Leben zurück, sein künstlerisches begann erst nach seinem schweren Zugunfall. Danach musste er sich neu orientieren, oder war es eine Rückbesinnung? Endlich das machen, was er schon immer machen wollte, die Steinmetzerei hatte ihn schon immer fasziniert, gestalten, Formen hauen, gipsen, giessen, herausschälen, ja das wollte er. Drei Jahre lang ging er in die Schule für Gestaltung nach Zürich. Es packte ihn, er wollte noch mehr, lernte neue Techniken, er dehnte es auf Aktzeichen, Acrylmalerei, Portrait aus. Der Anfang war gemacht.

Kunst eines Spätberufenen

Mit viel Einsatz und Motivation, aber auch Lampenfieber stellte er erstmals 1990 in seinem Atelier in Triesen aus. Es folgten fast jährlich gemeinsame Ausstellungen oder Teilnahme an Projekten und Workshops, wie bei der Art Liechtenstein, Bike Art, Kunst am Bau



Der Künstler Walti Roth zeigt derzeit in der Tangente Eschen Bilder und Objekte.

oder Grenzmeile 99. Im Frühjahr 2002 verbrachte er vier Wochen mit anderen Künstlern aus Liechtenstein im Rahmen eines Kulturaustausches in Indonesien.

In meinen Bildern erzähle ich Geschichten

«Früher erzählte ich Geschichten in zum Teil komplizierten Kompositionen», sagte Walti Roth in seinen persönlichen Worten, heute bedient er sich einer eher comicartigen Ab-

folge von Bildern. Werden diese Figuren im Einzelnen betrachtet, eröffnet sich die Tragik dieser Kreaturen. Ihm ist es wichtig, den Fortlauf dieser Geschichten offen zu lassen. Das Ende kann sich jeder ausmalen. Die Thematik resultiert in der Auseinandersetzung mit Alltäglichem, aus Erlebtem. Im Foyer befinden sich Wandobjekte, die die fortschreitende Zeit und das Mitschleifen der Wahrheiten darstellen. Und poetisch ausgedrückt: «Wahr-

heit ist mit der Zeit verbunden und verändert sich über die Zeit, um Wahrheit bleiben zu können. Sie zerfließt in eine neue Zeit, Teile davon bleiben zurück ... niemand weiss, welche und wie lange.»

Öffnungszeiten

Die Ausstellung dauert bis 29. Mai, jeweils freitags von 17 bis 20 Uhr und Samstag/Sonntag von 15 bis 18 Uhr. Samstag und Sonntag ist der Künstler anwesend.

**VOLKS
BLATT**

FREITAG, 13. MAI 2005